

Indikatoren für erhöhten und sonderpädagogischen Förderbedarf

- Formular für den Bereich Sprache
- Formular für die Bereiche Emotionale und soziale Entwicklung und Lernen (incl. Anhang: Hilfen zu den Bereichen Motorik, Wahrnehmung, Kognition sowie zur Formulierung bisheriger Fördermaßnahmen)

Im Rahmen einer schulübergreifenden Arbeitsgruppe wurden im Kreis Borken Indikatoren zur Feststellung des Bedarfs an Sonderpädagogischer Unterstützung gesammelt, die dem Schulamt für die Stadt Bochum dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt wurden.

Die in den zwei Formularen zusammengestellten Indikatoren dienen folgender **Zielsetzung**:

- Die Kriterien können Lehrkräften eine **Hilfestellung** bei der differenzierten Beobachtung und Beurteilung von Lern- und Entwicklungsauffälligkeiten sein.
- Bei einem **Antrag** auf Eröffnung des Verfahrens zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs (**gemäß AO-SF**) sind mit Hilfe der einzelnen Indikatoren in dem Formular die beobachteten Auffälligkeiten und bisherige Fördermaßnahmen differenziert zu dokumentieren. Das Formular ist dem Antrag auf Eröffnung des Verfahrens zur Feststellung des Bedarfs an Sonderpädagogischer Unterstützung (gemäß AO-SF) als **Anlage** beizufügen.

Hinweise zum **Ausfüllen der Formulare**:

- Kreuzen Sie bitte alle zutreffenden Aussagen an. Die Anzahl der Kreuze sagt nicht automatisch etwas aus über einen ggf. vorliegenden Bedarf an Sonderpädagogischer Unterstützung. **Nutzen Sie bitte die Spalte „Kommentar / Beispiele/ Ergänzungen/ Erläuterungen“** um das Ausmaß des Bedarfs zu erläutern.
- Es ist **unerlässlich**, dass Sie dokumentieren, welche Fördermaßnahmen bereits stattgefunden haben! Füllen Sie daher die in den Formularen vorgegebenen Felder zu bisherigen Fördermaßnahmen **zwingend** aus!

Schulamt für die Stadt

Indikatoren für den Bereich **Sprache**

Name des Kindes: _____ geb. am: _____

Schulanfänger: Ja Nein (Klasse: _____ Schulbesuchsjahr: _____)

Zuwanderungsgeschichte: Ja Nein

Erstsprache: _____

Zweitsprache: _____

Antragsteller: Schule Eltern

Name der Schule	Telefon	Zuständige Lehrerin/zuständiger Lehrer
Im Vorfeld eines Antrages auf Eröffnung des Verfahrens zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs zu erledigen:		Datum
<input type="checkbox"/> Beratung durch einen Sonderpädagogen bei <u>Schulanfängern</u>		
<input type="checkbox"/> Beratung der Eltern über die Fördermöglichkeiten der Grundschule sowie über die Möglichkeiten und Orte der sonderpädagogischen Förderung		
<input type="checkbox"/> Information der Eltern über die Möglichkeit des Gemeinsamen Unterrichts behinderter und nicht behinderter Kinder an der Grundschule (GU)		
<input type="checkbox"/> Information der Eltern über den Antrag auf Eröffnung des Verfahrens zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs		
Ort, Datum	Unterschrift der Lehrerin/des Lehrers	Unterschrift der Schulleitung

Hinweise zu den einzelnen Indikatoren:

Kreuzen Sie bitte alle zutreffenden Aussagen an. Die Anzahl der Kreuze sagt nicht automatisch etwas aus über einen ggf. vorliegenden sonderpädagogischen Förderbedarf bzw. über das Ausmaß des Förderbedarfs. **Nutzen Sie bitte die Spalte „Kommentar / Beispiele/ Ergänzungen/ Erläuterungen“** um das Ausmaß des Förderbedarfs zu erläutern.

„**Sprachbehinderung** liegt vor, wenn der **Gebrauch der Sprache nachhaltig gestört** und mit **erheblichem subjektiven Störungsbewusstsein** sowie **Beeinträchtigungen in der Kommunikation** verbunden ist und dies **nicht allein durch außerschulische Maßnahmen behoben werden kann.**“
(AO-SF § 4)

Teilbereich A1: Gebrauch der Sprache	Zutreffendes ankreuzen	Kommentar / Beispiele / Ergänzungen / Erläuterungen
1. Aussprache (phonetisch-phonologische Sprachebene):		
Das Kind / Der Schüler...		
1.1 kann einzelne Laute / Lautverbindungen nicht korrekt aussprechen (z.B. sch, k, str...)		
1.2 verwendet Laute in Wörtern / beim freien Sprechen nicht korrekt		
1.3 Die Aussprache wird durch fehlerhafte Laute (teilweise) unverständlich.		
2. Wortschatz (semantisch-lexikalische Sprachebene)		
2.1 zeigt keinen altersangemessenen aktiven Wortschatz		
2.2 zeigt keinen altersangemessenen passiven Wortschatz (versteht viele Begriffe nicht richtig)		
2.3 braucht viel Zeit beim Wortabruf		
2.4 hat keine angemessenen Lösungsstrategien bei fehlendem Wortwissen (z.B. Nachfragen)		
2.5 Wortschatzumfang		
2.4 Wortschatzqualität (verwendet keine treffenden, differenzierten Begriffe)		
3. Grammatik (morphologisch-syntaktische Sprachebene)		
3.1 spricht nicht in ganzen Sätzen		
3.2 spricht nicht in grammatikalisch korrekten Sätzen		
3.3 kann Fragen nicht grammatikalisch korrekt bilden (z.B. wer, wo, wann...)		
3.4 verwendet falsche Artikel		
3.5 Schwierigkeiten bei der Verwendung des Plural		
3.6 kann Präpositionalphrase mit Akkusativ nicht bilden		
3.7 kann Präpositionalphrase mit Dativ nicht bilden		
3.8 bildet Verbformen nicht korrekt		

4. Sprachgebrauch (kommunikativ-pragmatische Sprachebene) siehe Teilbereich C		
5. Schriftsprache		
4.1 zeigt Schwierigkeiten beim Erwerb des Lesens und Schreibens		
4.2 In der Schriftsprache spiegeln sich die sprachlichen Auffälligkeiten des Schülers.		
4.2 zeigt Schwierigkeiten beim sinnentnehmenden Lesen		

Teilbereich A2:	Zutreffendes ankreuzen	Kommentar / Beispiele / Ergänzungen / Erläuterungen
Entwicklung in sprachtragenden Bereichen		
6. Auditive Wahrnehmung		
5.1 kein altersgemäßes auditives Arbeitsgedächtnis (z.B. Zahlenfolgen, Nonsenssilben, Sätze nachsprechen, Reime merken, Arbeitsaufträge merken)		
5.2 auditive Differenzierung gelingt nicht sicher (Unterscheiden von Geräuschen, Tönen, Rhythmen, Melodien, Lauten)		
7. Phonologische Bewusstheit		
6.1 zeigt deutliche Unsicherheiten beim Erkennen von Reimwörtern		
6.2 zeigt deutliche Unsicherheiten bei der Silbenerkennung		
6.3 zeigt Schwierigkeiten bei der Lautanalyse (z.B. Erkennung von Anfangslauten)		
6.4 zeigt Schwierigkeiten ähnliche Laute zu unterscheiden (z.B. Minimalpaare: Nagel – Nadel)		
8. weitere Entwicklungsbereiche		
7.1 zeigt Auffälligkeiten im motorischen Bereich (Grob-/Fein-/Mundmotorik)		
7.2 zeigt Auffälligkeiten in weiteren Wahrnehmungsbereichen (z.B. visuell)		
7.3 zeigt Auffälligkeiten im Bereich sozial-emotionale Entwicklung / Persönlichkeitsentwicklung		
7.4 zeigt Auffälligkeiten im Bereich kognitive Fähigkeiten		
Teilbereich B:	Zutreffendes ankreuzen	Kommentar / Beispiele / Ergänzungen / Erläuterungen
Subjektives Störungsbewusstsein		
9. Hinweise auf Störungsbewusstsein		
Das Kind/ Der Schüler...		
8.1 vermeidet Kommunikation		
8.2 spricht wenig / gar nicht oder auffallend leise		
8.3 spielt vorwiegend sprachfreie Spiele		

***Hinweis:** Die genannten Verhaltensweisen können evtl. unterschiedlich begründet werden. Im Zusammenhang mit bestehenden Sprachauffälligkeiten **können** sie auf subjektives Störungsbewusstsein hinweisen. Erläutern Sie ggfs. Ihre Beobachtungen!*

8.4 spricht nur nach Aufforderung		
8.5 spricht und spielt häufig mit jüngeren Kindern		
8.6 bevorzugt Gesprächskontakt zu Erwachsenen		
8.7 kann keinen Blickkontakt halten		
8.8 verstummt bei Nachfrage / vermeidet wiederholtes Antworten		
8.9 spricht ohne Sach- bzw. Personenbezug		
8.10 spricht sehr laut / viel		
8.11 ist in sprachlichen Anforderungssituationen albern / trotzig / aggressiv		
8.12 Sonstiges		

Teilbereich C: Beeinträchtigungen in der Kommunikation	Zutreffendes ankreuzen	Kommentar / Beispiele / Ergänzungen / Erläuterungen
10. Sprachgebrauch / Kommunikationsverhalten		
9.1 Die sprachlichen Auffälligkeiten (vgl. Teilbereich A1) führen zu Schwierigkeiten in der Kommunikation.		
Das Kind/ Der Schüler...		
9.2 erzählt nicht verständlich / zusammenhängend		
9.3 zeigt in bestimmten Situationen keine / wenig Sprechfreude oder Gesprächsbereitschaft		
9.4 zeigt sich in bestimmten Situationen (z.B. Großgruppe) kommunikativ beeinträchtigt / wenig sprachlich aktiv		
9.5 zeigt in bestimmten Situationen unangemessenes Kommunikationsverhalten		
9.6 hält keinen Blickkontakt		
9.7 zeigt ein unangemessenes nonverbales Kommunikationsverhalten		
11. Sprachverständnis		
10.1 zeigt Schwierigkeiten Äußerungen zu verstehen oder Anweisungen auszuführen		
10.2 zeigt Schwierigkeiten mehrteilige Anweisungen zu befolgen		
10.3 zeigt Schwierigkeiten beim Wort-, Satz- und Textverständnis		
10.4 zeigt keine Aufmerksamkeit für Sprache / kein Interesse am Vorlesen		
10.5 hört nicht aufmerksam zu / sitzt nicht zugewandt / denkt nicht mit		
10.6 fragt bei Nichtverstehen nicht gezielt nach		
12. Redefluss/Stimmgebung		
11.1 spricht nicht flüssig		
11.2 spricht in unangemessenem Sprechtempo		
11.3 zeigt Auffälligkeiten bei der Stimmgebung (Näseln, Heiserkeit)		

Teilbereich D1:	Zutreffendes ankreuzen	Zeitpunkt/ Zeitraum	Kommentar / Ergänzungen / Erläuterungen
Anamnese außerschulischer Diagnostik und Maßnahmen			Hinweis: Viele Informationen in diesem Bereich erheben Sie nur mit Einverständnis der Eltern/ Erziehungsberechtigten. Können Sie als Lehrer daher keine Angaben dazu machen, vermerken Sie dies hier in der Spalte Kommentar.
13. Mögliche vorschulische Diagnostik			
12.1 Schulärztliche Untersuchung: dokumentierte Sprachauffälligkeiten			
12.2 Differentialdiagnostik (Pädaudiologie, SPZ, etc.): dokumentierte Sprachauffälligkeiten			
12.3 festgestellte Sprachauffälligkeiten bei „Delfin 4“			
12.4 festgestellte (Sprach-)Auffälligkeiten durch den Kindergarten (z.B. mit dem BISC)			
12.5 Sonstiges			

14. Mögliche vorschulische Fördermaßnahmen			
13.1 gezielte Fördermaßnahmen im Kindergarten			
13.2 Fördermaßnahmen wie Frühförderung, Motopädie etc.			
13.3 Beratung der Eltern / Erziehungsberechtigten durch Fachkräfte			
13.4 Beratung der Eltern / Erziehungsberechtigten nach Einschulungsparcours			
13.5 Sonstiges			
15. Außerschulische Maßnahmen			
14.1 Ambulante Sprachtherapie / Logopädie			
14.2 Beratung durch Fachkräfte			
14.3 Sonstiges			
Teilbereich D2:			
schulische Maßnahmen bei Schülern nach der Einschulung			Kommentar / Ergänzungen / Erläuterungen
16. schulische Maßnahmen im Bereich klasseninternes Geschehen			
15.1 Lehrer als Sprachvorbild (Art und Umfang der sprachl. Äußerung, Sprechtempo, Reduzierung der Komplexität, Sprechpausen, spezifisches Loben, Blickkontakt, Mimik / Gestik)			
15.2 Modellierungstechniken (den kindlichen Äußerungen vorausgehende oder nachfolgende Sprachmodelle)			
15.2 sprachliche Anweisungen kurz und wiederkehrend			
15.3 Visualisierung von sprachlichen Äußerungen			
15.4 quantitative und qualitative Differenzierung der Anforderungen			
15.5 veränderte Sitzordnung (z.B. zur Kompensation der (auditiven) Wahrnehmungsprobleme)			
15.6 (auditive) Wahrnehmungsschulung			
15.7 Einsatz eines Helfersystems			

15.8 sprachfördernde Unterrichtsinhalte (Sprachspiele, Förderung phonolog. Bewusstheit etc.)			
15.9 sprachliche Strukturen werden in verschiedenen Modalitäten geübt (Rezeption, Reproduktion, Produktion, Metasprache, Lesen / Schreiben)			
15.10 Kenntnis des Sprachstandes durch Prozess- und Förderdiagnostik → gezielte sprachheilpädagogische Maßnahmen			
15.11 Gestaltung eines sprachlich-kommunikativen Milieus (= möglichst viele Unterrichtssituationen zur Versprachlichung nutzen)			
15.12 Verbesserung des Selbstwertgefühls (häufiges Lob unterstützt die emotionale Stabilität)			
15.13 Impulsorientierter Unterricht (Sachimpuls, verbaler Impuls, nonverbaler Impuls)			
17. schulische Maßnahmen im Bereich klassenübergreifendes Geschehen			
16.1 Förderunterricht im Fach Deutsch			
16.2 Kleingruppenförderung			
18. Beratung			
17.1 Beratung mit Sonderpädagogen / Logopäden			
17.2 Beratung der Eltern über differentialdiagnostische Möglichkeiten			
17.3 Beratung der Eltern über schulische und außerschulische Fördermaßnahmen			

Abgrenzung erhöhter – sonderpädagogischer Förderbedarf:

Für **sonderpädagogischen** Förderbedarf im Bereich Sprache sind zutreffende Aspekte in allen Teilbereichen nötig (Definition Sprachbehinderung gemäß AO-SF § 4)

Zutreffende Aspekte für sonderpädagogischen Förderbedarf:	Zutreffendes ankreuzen
Es gibt Hinweise darauf, dass der Gebrauch der Sprache nachhaltig gestört ist. (Teilbereich A1 / A2)	
Es gibt Hinweise auf ein subjektives Störungsbewusstsein. (Teilbereich B)	
Es gibt Hinweise darauf, dass die Kommunikation beeinträchtigt ist. (Teilbereich C)	
Es gibt Hinweise darauf, dass schulbegleitende oder zeitlich begrenzte Maßnahmen nicht ausreichen. (Teilbereich D1/D2)	